



Blankeneser Kirche am Markt

Juni 2020

Drei Buchstaben in einer Glaubenslandschaft

Es gibt da ja Landschaften, die in ihrer Schönheit, ihrer Majestät, ihrer Weite, Strenge oder Lieblichkeit einen Menschen faszinieren, begeistern. Denn sie lassen staunen, sie lassen einen fasziniert innehalten, lassen einen die Welt als schön, wunderbar und als Heimat ansehen.

Vielleicht wissen Sie, was ich meine. Ich erinnere mich genau an eine Bergtour mit einer kleinen Gruppe von Konfirmanden vor über 30 Jahren. Ich lebte damals in Südafrika und wir waren in den Drakensbergen unterwegs, erstiegen den Mont aux Sources. Oben angelangt, erstreckt sich eine felsige Ebene, an deren anderem Ende man plötzlich an einer Felskante steht. Hunderte von Metern geht es senkrecht abwärts und weit liegt die grüne Hügellandschaft Natal's.

Zwischen Himmel und Erde steht man da und fühlt sich, obwohl in großer Weite, obwohl in fremder Welt, zu Hause – angekommen. Heimat in der Weite, Aufgehobensein in einem großen, wunderbaren Stück Welt. Melodien gehen einem durch den Kopf – „Wonderful world“ von Louis Armstrong gesungen – fast kitschig und doch passt es.

Gott loben, das ist unser Amt. Jenen großen, unfassbaren, nahen, allbarmherzigen Gott loben in diesem Sommer. Gott loben durch Jesus Christus im Heiligen Geist, weil Loben durchhalten lässt.

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: ... Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Kinder zu werden durch Jesus Christus und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen, zum Lob seiner herrlichen Gnade“, so heißt es im ersten Kapitel des Epheser-Briefes. Worte, die in ihrem weiten Zusammenhang nur vom Lob eines liebevollen Gottes sprechen, dessen gesegnete Kinder, dessen Eigentum wir sein sollen, vorherbestimmt und erwählt zum Lob seiner Herrlichkeit.

Es ist erstaunlich, wie unsere Sprache diese Bestimmung zum Lob widerspiegelt: Wie Grundsteine hat sie drei Konsonanten gesetzt: l-b-n. Und darauf kann ich meine Grundstimmung aufbauen und sie mit verschiedenen Lauten ausdrücken: mein Leben, mein Lieben, mein Loben und – ein wenig altertümlicher – mein Laben. L-b-n: Leben, Lieben, Laben, Loben – Grundfunktionen des Menschen, der in Beziehungen lebt, der sich verdankt. Ob das sprachwissenschaftlich haltbar ist, weiß ich nicht, aber es ist auffällig.

Der Mensch ist zum Loben und Danken bestimmt und begabt. Diese Gabe bringt den Menschen von Anfang an, bringt ihn wesentlich zusammen mit einem Gegenüber, dem der Mensch sich verdankt. Von jeher ist da jemand, der den Dank will, den der Mensch geben kann. Von jeher ist da

Fortsetzung auf S. 2

Caesar Carl Hans Henkel: Ansicht von Umtata und den Drakensbergen, Ölgemälde, 1913



Fortsetzung von S. 1

jemand, der dem Menschen geben und schenken will, der dem Menschen gut ist, dem Dank dargebracht oder auch verweigert werden kann.

Von jeher ist der Mensch fähig, nicht einfach hinzunehmen, nicht einfach alles als selbstverständlich zu nehmen, sondern zu erkennen, zu begreifen, zu staunen, sich zu freuen – in all seiner Begrenztheit, seinem Angewiesensein, doch das über alles Nötige und Notwendige hinausgehende Übermaß, die Schönheit zu sehen, Leben zu spüren als das Geschenk ohne Grenze – und zu loben und zu danken.

Eine kleine Geschichte von Elise Maclay: „Ich wollte gern den Bus nehmen, und dann tat ich es nicht, weil ich nicht das Geld dafür hatte. Das heißt: Ich wollte es nicht dafür ausgeben. Für jemand mit meinen Mitteln ist der Fahrpreis hoch. Ich sagte mir: ‚Dann laufe ich eben‘. Allerdings tat ich es nicht gern, denn ich war ein bisschen müde und stellte es mir langweilig vor, einen Fuß vor den anderen zu setzen, vor allem, wenn man den Weg schon hundertmal gegangen ist. Und dann schickst du diesen Lichtzauber, Herr. Wie schön das war. Der Himmel ganz in Aprikosen- und Goldfarbe getaucht, davor die Bäume als Silhouetten. Innerhalb einer Stunde kreiste und tanzte das Licht, und dann erlosch es, und ein einziger Stern stand am Himmel.“

Es wäre nicht genug zu sagen, dass ich froh bin, zu Fuß gegangen zu sein. Und wenn ich überhaupt von deiner Güte und Herrlichkeit sprechen sollte, müsste ich laut jubeln und singen. Ekstase – das verstehen die Menschen nicht bei einer 76-Jährigen, und so alt bin ich nun einmal. Aber manchmal, lieber Gott, nur zwischen uns beiden, da singe und jubele ich doch – einfach aus Freude am Leben.“

„Gott ... hat uns aus Liebe ... dazu bestimmt, seine Kinder zu werden durch Jesus Christus.“ Und wer bei Christus angelangt ist, der ist mitten in dieser Welt, mitten in ihren Turbulenzen und Problemen, mitten in ihrer Schönheit – und lebt und liebt und lobt, gesegnet und erwählt.

Pastor Klaus-Georg Poehls

Angesichter aus dem Schilling-Stift

Menschen in Pflegeheimen sollen nach einem langen Leben nun in Ruhe sein dürfen und sind stattdessen großen Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Die Situation der Schutz-Isolation fordert ihnen sehr viel ab. Stefanie Hempel denkt oft an diese Menschen und hat mit einigen aus dem Schilling-Stift gesprochen.



Irmgard Pilniok, geb. 1933

Vor dieser Zeit fühlte ich mich glücklich und zufrieden, wir waren wie eine Familie hier. Jetzt fehlt mir dieser Zusammenhalt. Es stellt sich eine Traurigkeit ein. Mir fehlen die Veranstaltungen, die uns zusammengehalten haben, es fehlt Fröhlichkeit, es fehlt

Liebe Leserin und lieber Leser,

sie halten heute einen besonderen Gemeindebrief in den Händen – eine einzelne Ausgabe für den Monat Juni (sonst umfasst die Sommerausgabe stets drei Monate), geplant und geschrieben von Anfang April bis Mitte Mai, während dieser merkwürdigen Corona-Zeit, in der das Planen und Denken in die Zukunft so schwierig ist. Nach und nach werden nun, Gott sei Dank!, die strengen Auflagen gelockert, die uns Mitte März – beim massiven Ausbruch der Pandemie – überraschten. Genau zu diesem Zeitpunkt wurde die vorherige Ausgabe gerade gedruckt. Als sie im Gemeindehaus angeliefert wurde, hatten die zahlreich angekündigten Termine keine Gültigkeit mehr: Lockdown! Keine Gottesdienste, keine Konzerte, keine Akademie-Veranstaltungen, überhaupt keine Treffen mehr – zu Hause zu bleiben war angesagt.

Derzeit bewegen wir uns vorsichtig, Schritt für Schritt, zurück in eine neue Normalität. Die ersten Gottesdienste in der Kirche dürfen wir seit dem 10. Mai wieder feiern – unter strengen Auflagen und mit nur wenigen Menschen. Wann und unter welchen Bedingungen das Gemeindehaus, in den vergangenen Wochen nur vormittags für dringende Anliegen geöffnet, wieder ein lebendiger Ort für Begegnungen, Gruppentreffen und Veranstaltungen sein wird, stand bei Redaktionsschluss nicht fest. So blicken wir in diesem Gemeindebrief vor allem zurück – auf das, was trotz räumlicher und physischer Distanz an Kontakt möglich war: erstaunlich viel und manch Neues, was wir ohne Corona so schnell wohl nicht ausprobiert hätten. In der Hoffnung, dass im Juni schon wieder mehr möglich sein wird als vor Drucklegung dieses Briefes, kündigen wir manche Veranstaltungen an. Bitte überprüfen Sie mit einem Blick in die Schaukästen oder auf unsere neue Webseite, ob diese Termine wirklich stattfinden.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Ihre Redaktion

das Lächeln. Es ist viel Nachdenklichkeit in den Gesichtern. Die Menschen grübeln viel. Das Personal ist voll ausgelastet mit all der Arbeit. Ich hoffe mit Gottes Hilfe auf eine bessere Zeit, in der wir wieder gemeinsam glücklich sein können. Und wir unsere Lieben sehen und in die Arme schließen können. Ich gucke mir Fotos an und sage mir: „So wird das wieder“. Heute Nachmittag habe ich in den Himmel geguckt und die Sonne hatte eine Scheibe, die grün und blau glänzte – so etwas habe ich noch nie gesehen. Es war wie ein Regenbogen um die Sonne. Da hat mein Herz gesagt: „Hallo, so etwas Schönes gibt es noch“. Oft sehe ich auch Figuren in den Wolken. Eine andere Bewohnerin sagte mir neulich das Gleiche. Wir müssen Kraft aus dem Inneren schöpfen. Aber ich glaube, dass die Welt hinterher eine andere sein wird. Das Lächeln ist weg zurzeit. Ich denke aber, es wird wiederkommen.



Ilse Lübke, geb. 1935

Schwer für mich ist jetzt das Bewusstsein meiner Abhängigkeit. Ich bin in einem Kreis, der mir zwar sehr angenehm ist, es gibt hier so viele nette Menschen, aber ich habe in dieser Situation meine Freiheit nicht mehr. Da muss ich dran arbeiten. Ich hoffe, das schaffe ich. Die Arbeit ist für das Personal sehr anstrengend. Sie bemühen sich sehr um ein Lachen. Sie versuchen sehr, sich zu motivieren. Diese Maske ist schrecklich. Man schwitzt und kriegt wenig Luft. Ich habe vor mir einen großen Baum – einen Ahorn oder so. Wenn morgens die Sonne darauf scheint, ist es wunderschön grün. Das Turnhallendach leuchtet rötlich, es ist ein wunderschönes Farbenspiel und ich bin glücklich in diesem Zimmer hier. Ich höre abends die Vögel und diese Natur ist wie eine Meditation für mich. Ich will mein Leben positiv und in Ehre zu Ende bringen.



Friedrich Schmidt, geb. 1940

Ich habe so einen schönen Ausblick aus meinem Zimmer. Jetzt ist alles grün, ich habe eine freie Sicht. Nun, was gibt es Positives: Jede Woche ist am Mittwoch und Sonntag ein Konzert. Sonntag zur Gottesdienstzeit. Letzte Woche war eine ganze Familie hier – herrlich. Einmal kamen zwei Bläser. Dann waren hier auch einmal Saxophon und Harfe. Die spielten alles auswendig. Das war besonders schön, weil sie umher gehen konnten und nicht an einer Stelle standen. Und es sind nette neue Bewohner gekommen und wir kamen aus der Ferne ins Gespräch. Das war eine große Freude für mich. Ich telefoniere viel mit meinen Kindern. Mein Sohn kam immer einmal in der Woche und wir haben ein Bier zusammen getrunken, das geht natürlich jetzt nicht. Aber ich kann jetzt nicht sagen, dass ich unter Einsamkeit leide. Es ist viel Leben in mir. Vor einhalb Jahren hatte ich einen Unfall und bin hier „gelandet“. Bis dahin habe ich vollkommen selbständig gelebt. Früher fuhr ich oft hier vorbei und dachte: „Was für ein komisches Gebäude mit den bunten Fenstern“. Ich fragte mich noch in den letzten Tagen, warum ich hier nie einmal angehalten bin, um zu sehen, was das eigentlich ist. Vielleicht wäre ich dann auch aus freien Stücken hierhergegangen.



Gisela Becker, geb. 1943, ehrenamtliche Helferin an der Rezeption

Ich gehöre ja auch zur Risikogruppe und bin sehr vorsichtig, aber ich möchte hier bei den Menschen bleiben. Wir, an der Rezeption, sind doch auch ein Anlaufpunkt für die Bewohner und ein Bindeglied. Ich habe die Eingangstür im Blick. Bewohner können sich mit ihren Besuchern nur nach Absprache durch eine Plexiglasscheibe unterhalten. Ich erlebte, dass der Besucher wegging und der

Bewohner seinem Verwandten hinterherlief. Ich muss sie dann sofort trennen. Das ist schwer. Wir haben einen Tisch im Eingangsbereich zwischen den beiden Türen, auf dem Geschenke und Blumen abgelegt und auf die Zimmer verteilt werden. Hier legt auch der Postbote die Post ab. Die Gottesdienste und die ganzen Aktivitäten wie Sing- und Spielenachmittag, die Gymnastik werden sehr vermisst. Aber es gibt die Konzerte im Garten, und es ist für mich ergreifend, wenn ich Bewohner von den Balkonen applaudieren sehe. Da kommen Menschen ehrenamtlich, um hier alte Menschen zu erfreuen.



Andrea Feuerstein, geb. 1954, Hauswirtschaft

Die Bewohner sind sehr geduldig, sie nehmen es hin. Es berührt mich sehr, wenn ich, wie neulich, Angehörige auf dem Rasen und die Mutter auf dem Balkon sehe. Sie ist dement und für die ist es besonders schwer. Ich sah

eine Frau an dem Kontaktfenster und ihren Mann dahinter. Beide hielten die Hände an die Scheibe, um sich zu „berühren“. Ich war krank und kam erst vor vier Tagen wieder. Alles ist anders: An der Grundstücksgrenze setze ich meine eigene Maske auf. Bei Betreten des Gebäudes wird Fieber gemessen und eine OP-Maske eingesetzt. Am Herd ist es unangenehm heiß. Aber trotzdem sind wir irgendwie fröhlich und machen unsere Arbeit. Lieferanten stellen draußen alles ab, es gibt keine Unterschriften. Besonders sind aber auch Zuwendungen von außen: Kinder schrieben Briefe an die Bewohner, und neulich sah ich eine kleine Gruppe hier, die gemeinsam einen Antwortbrief schrieb. Und die schönen Konzerte. Ach, wir dürfen die Bewohner nicht umarmen, wenn sie einmal Trost brauchen, wie wir es auch als Küchenpersonal getan haben. Und das tut mir so leid.



Vera Klischan, 68, Ehrenamtliche im Gottesdienst-Team

Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst-Zeit. Viele können es kaum erwarten. Der kleine Altar wird vorbereitet mit Kerze, Kreuz und der Heiligen Schrift. Nach und nach suchen sich die Teilnehmenden ihren Platz. Manche

kommen forschen Schritts allein, manche liebevoll gestützt, einige im Rollstuhl. Jedes Mal wird es voller, der Kreis immer größer, das gemeinsame Beten und Singen immer wichtiger. Und plötzlich ist alles aus! Corona hat die Vollbremsung eingeschaltet. Aber warum nicht auf die Kraft der Musik als tröstendes Element in Zeiten der Isolation bauen? Jeden Sonntag und Mittwoch ertönt draußen im Garten Musik. Mal treten die Musikerinnen und Musiker allein auf, mal im Duett. Bewohnerinnen und Bewohner öffnen die Fenster, Musik öffnet ihre Herzen durch eine Sprache, die tröstet, verbindet – ganz einfach glücklich macht. Seit kurzem gibt es Hoffnung: Pfingsten werden wir wieder den ersten Gottesdienst feiern – mit Abstand, aber verbunden durch das Wort Gottes.

Hoffnungsgeschichte I

Befruchtender Dialog

Sich selber zu erlauben, andere Menschen um Hilfe zu bitten und dabei das Schamgefühl zu überwinden, ist nicht leicht. Schnell kommt der Gedanke, die Aufgaben unseres Lebens alleine meistern zu müssen, anderen bloß nicht zur Last zu fallen und womöglich noch etwas schuldig zu werden. Niemand mag gerne über Mangel und Bedürftigkeit sprechen und darauf angesprochen werden. Nein! Denn im Leben geht es nicht um die Hilfsbedürftigkeit, sondern um ein respektvolles Miteinander, in dem das Einbringen eigener Ressourcen im Mittelpunkt steht. Wir alle tragen Stärken und Kompetenzen in uns.

Frau H. hat nicht selbst bei der Kirchengemeinde angerufen. Ihre Nichte hat sich getraut und so ist auf diesem Wege ein Kontakt zwischen Frau H. und Frau L. zustande gekommen. Frau H. ist über 90 Jahre alt und Frau L. gut Mitte 40 – sie lesen zusammen in Büchern. Beide befruchten sich in ihrer Wissbegier, immer noch mehr über die Autorinnen und Autoren selbst oder die in den Büchern beschriebenen Orte zu erfahren.

Frau H. ist hellauf begeistert von der Möglichkeit, die das smarte Telefon von Frau L. für die vertiefende Recherche im weltweiten Netz bietet. Und manches Mal führt die Unterhaltung ganz plötzlich in andere Themenbereiche. Analoges Nebeneffekt dieser vertrauten und vom Lachen begleiteten Aufmerksamkeit: Frau H. hat ihre Lust und Kraft wiedergefunden, sich für diese Treffen gute Kleidung anzulegen und das Haus zu verlassen, um Frau L. zum Abschied bis zum Tor zu begleiten.

Greta Willms

Die Gemeinde bietet Ihnen für Ihre Anfrage ein offenes Ohr. Melden Sie sich einfach bei Greta Willms, Tel. 0176 53441944, greta.willms@blankenese.de



Gemeinsam lesen: Frau L. und Frau H., fotografiert vor Corona

Hoffnungsgeschichte II

Fotogalerie im Bunten Haus

Der Runde Tisch Blankenese hat sich mit seinem Fotoprojekt an der Kunstmeile Blankenese beteiligt – einer Schaufenstergalerie, die sich durch den ganzen Ort zieht. In den beiden großen Fenstern der Begegnungsstätte „Buntes Haus“, Bahnhofstraße 30, sind großformatige Fotos ausgestellt. Die Bilder links dokumentieren das Leben im Bunten Haus, die im



Fotogruppe des Runden Tisches in Aktion

rechten Fenstern zeigen den Stadtteil aus Sicht der Geflüchteten und ihrer Helfer.

Gerade jetzt, zu Corona-Zeiten, bringt es Freude, Interessierte vor den Fenstern stehen zu sehen, die Menschen in Gespräche zu verwickeln und dabei auch auf unsere Erfolge – verschiedene Preise und Ausstellungen – hinzuweisen.

Als besonders schön und zugleich ermutigend empfand ich die Aussage einer nahen Anwohnerin: Jedes Mal, wenn sie an den Fotos vorbeigeht, und das mindestens einmal täglich, freue sie sich sehr über den Anblick der Aufnahmen.

Im Gegensatz zu den anderen Ausstellern dürfen wir unsere Arbeiten nicht verkaufen, sondern vergeben sie nach dem Motto: Ein gutes Foto für eine gute Spende. Außerdem haben wir kleine Fotobücher zu den beiden Themen fertigen lassen. Melden Sie sich gern, wenn Sie Interesse haben und uns unterstützen möchten. Wir freuen uns, denn auf Spenden sind wir für unsere Arbeit nach wie vor angewiesen. Helga Rodenbeck

Kontakt: Helga Rodenbeck, Tel. 866250-42, fluechtlingsberatung@blankenese.de

Begegnungsstätte Fischerhaus

Wöchentliche Briefaktion

Seit Mitte März fallen die Kursangebote, Senioren-Begegnungen und Ausfahrten aus bekannten Gründen aus. Ob die Seniorentreffs im Juni wieder langsam geöffnet werden dürfen, wird die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Ende Mai – nach Redaktionsschluss – entscheiden. Damit wir auf anderem Wege in Kontakt bleiben und aneinander denken, hat Marianne Färber noch im März eine wöchentliche Briefaktion gestartet. Jede Woche greift sie Themen auf, die sie beschäftigen. Und sie legt den Briefen jeweils „Das gute Wort für jeden Tag“ oder die aktuelle Predigt bei, die am Sonntag online auf der Webseite zu sehen oder hören ist.

Die mittlerweile über 70 Empfängerinnen und Empfänger freuen sich sehr über die wöchentliche Post. Hier einige Stimmen:

„Sehr herzlich möchte ich mich bedanken für die wunderschönen Seniorenbriefe. Sie bedeuten mir alles, Freude, Trost, Anregung, Glaube. Herzlichen Dank für diesen Segen.“

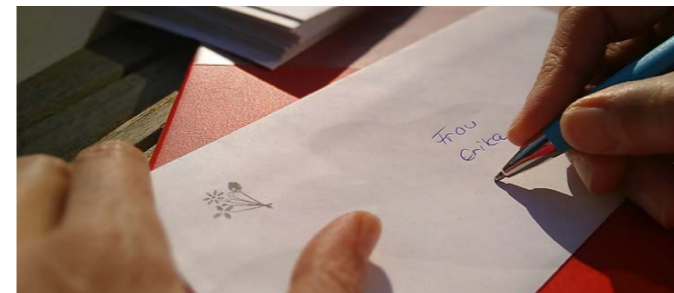
„Bevor die Woche sich dem Ende zuneigt, wollte ich nur Bescheid gegeben haben, dass ich mich wiederum gefreut habe über diesen herrlichen Brief, der jetzt wöchentlich verschickt wird. Ein Dankeschön auch an den Konfirmanden für die Postkarte. Ich habe das Gedicht der Maiglöcklein erhalten, es war eine große Freude. Vielen Dank an den Konfirmanden für diese schöne Idee.“

„Danke für Ihren entzückenden Brief und für die zwei Geschichten aus der Süddeutschen Zeitung, hat mir sehr gut gefallen. Und dann natürlich die persönlich geschriebene Karte vom Konfirmanden. Also, ich war total begeistert.“

„Ich bin fast 84 Jahre alt und dieses Mal hat mich der Brief ganz besonders gerührt und berührt. Auch ganz toll habe ich mich gefreut über den Brief des Konfirmanden, der mir sehr rührend geschrieben hat.“

„Das ist richtig ein Geschenk. Und auch die langen schönen Zeilen und die Predigt des Pastors.“

Info: Wenn Sie den Brief auch erhalten möchten, dann melden Sie sich gern über den Counter an, Tel. 866250-0



Große Freude für die Adressaten: wöchentlicher Brief

Hilfe beim Umgang mit digitalen Medien

Die Bücherhallen Hamburg unterstützen Seniorinnen und Senioren derzeit mit zwei besonderen Angeboten. Unter dem Motto „Silber & Smart“ bieten ehrenamtliche Experten Hilfe bei allen Fragen rund um Smartphone, Tablet, Internet, WhatsApp, Skype und Co. Gerade jetzt ist es wichtig, über digitale Medien mit der Außenwelt in Kontakt zu bleiben!

Wer via Telefon seine Lieblingstexte und -geschichten vorgelesen bekommen möchte, dem helfen die Medienboten.

Interessierte Seniorinnen und Senioren wenden sich bitte an die Bücherhallen, Tel. 432 63 783. Unter dieser Nummer bekommen sie die passenden Ehrenamtlichen vermittelt.

Corona-Hotline für Senioren

In diesen besonderen Zeiten heißt es, sich gegenseitig zu unterstützen und zu helfen. Daher hat die Stadt Hamburg eine spezielle Telefon-Nummer für Seniorinnen, Senioren und deren Angehörige eingerichtet. Falls Sie etwa eine Ansprechperson für gesundheitliche und pflegerische Fragen benötigen oder eine Telefonfreundschaft aufnehmen möchten, erhalten Sie Auskunft oder werden an die ansprechende Stelle weitergeleitet.

Info: Mo bis So, 7 bis 19 Uhr, Tel. 42828 8000, hamburghilftsenioren@service.hamburg.de

Neues Labyrinth auf dem Friedhof

Wussten Sie eigentlich, dass man sich in einem Labyrinth nicht verlaufen kann? Denn es ist kein Irrgarten. Ist man eingetreten, so gibt es nur einen Weg, dem man folgt. In vielen Windungen führt uns dieser Weg zum Ziel – die Mitte erscheint manchmal greifbar nah, dann wieder rückt sie in die Ferne. Der Gang durch ein Labyrinth wird oft mit dem Lebensweg



Labyrinth auf dem Blankeneser Friedhof

verglichen. Hier, bei unserem Labyrinth auf dem Friedhof Blankenese, ist der Eingang wie ein großer Tropfen geformt, in den man bewusst hineintritt – Assoziationen zum Beginn unseres Erdenlebens bieten sich an. Ein schwarzer Granitstein mit den Worten „Alles hat seine Zeit“ markiert den Anfang. In der Mitte steht ein weiterer Granitblock mit den griechischen Buchstaben Alpha und Omega – Anfang und Ende, Ziel und Neubeginn.

Wer möchte, kann eine Frage, ein Thema mit auf seinen Weg durch das Labyrinth nehmen. Probieren Sie es doch einmal aus! Gehen Sie langsam, nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich führen. Sie können nicht verlorengehen!

Erste Schritte ins Labyrinth

Sa 27. Juni, 10 bis 12 Uhr

An diesem Vormittag wollen wir uns gemeinsam auf den Weg machen, das Labyrinth zu erkunden.

Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt, Anmeldung erforderlich bis zum Do 25. Juni am Counter, Tel. 866250-0 | Adresse: Blankeneser Friedhof, Quartier L, Sülldorfer Kirchenweg 151, 22589 Hamburg

Miteinander verbunden im Netz

Gute Worte

Auch von Ferne und in Gedanken ist geistliche Gemeinschaft erlebbar – das haben wir in den vergangenen Wochen vielfach erlebt. Reihum haben Pastorinnen und Pastoren aller Gemeinden im Umfeld täglich „Das gute Wort für jeden Tag“ gestaltet: als Kurzandacht mit Gebet, Lesung, Meditation und Lied, als Kurzgeschichte oder Gedichtauslegung, als Lesetext, Podcast oder Video, unterlegt mit Fotos und Musik. Über 40 Tage lang, vom 21. März bis zum 3. Mai, waren diese Impulse, die in der Hochphase der Corona-Krise Kraft gespendet, Mut gemacht und neue Perspektiven eröffnet haben, auf den jeweiligen Homepages zu finden, auch auf www.blankeneser-kirche.de. Eine wunderbare Gemeinschaftsaktion, initiiert vom Nienstedtener Pastor Dr. Christoph Schröder, die wohlmöglich in der Passionszeit 2021 – hoffentlich ohne akuten Anlass – ihre Fortsetzung finden wird!

Videoandachten

Predigt-Podcasts gab es in unserer Gemeinde auch schon vor Corona. Doch sobald die Gottesdienste nicht mehr live in der Kirche gefeiert werden durften, haben die Pastores Sie und Euch über Video-Andachten dazu eingeladen. Von zu Hause aus können Sie sich am Sonntagmorgen – oder auch zu jeder anderen Zeit – virtuell in die Kirche begeben. Vikarin Lisa Fischer trat zum Sonntag Laetare, dem 21. März, als Erste vor die Kamera. Seither werden für jede Woche zwei



Video-Andachten aufgenommen – für den 10 Uhr- und für den Familien-Gottesdienst. Auch derzeit noch, obwohl wir uns seit dem 10. Mai unter strengen Auflagen wieder in der Kirche treffen dürfen. Die Resonanz auf diese digitalen Andachten hat uns beeindruckt: 1025 Mal etwa wurde der festliche Ostersonntagsgottesdienst angeklickt.

Ohne Zutun der Gemeinde allerdings hätten wir gerade Ostern nicht so strahlend, bunt und hoffnungsvoll feiern können. Wir waren überwältigt davon, wie viele phantasie- und kunstvoll gebastelte Blumen uns erreicht und das dunkle Karfreitagskreuz in ein leuchtendes, zum Leben erwachtes Osterkreuz verwandelt haben. So strahlend und schön war es nie zuvor! Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgemacht haben – auch an jene, die über die eingesandten Fotos Ihrer Osterlichter mitgefeiert haben.



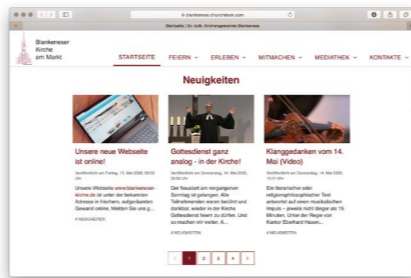
Segen to go

Worte tun gut. Sie können heilsam sein, wie eine Salbe. Manche Worte schaffen Zugehörigkeit und bestärken, andere machen Mut und wieder andere lassen den Gefühlen freien Lauf. Deshalb haben wir in diesen unruhigen Zeiten viele stärkende Worte für Sie aufgehängt: Psalmen, Verse, Gebete und Gedichte zum Mitnehmen. An Tüdelbändern mit Wäscheklammern befestigt, hängen sie – je nach Wetterlage – vor dem Kirchenportal oder gleich hinter der Tür, im Vorraum zum Kirchenschiff. Die Worte sind von Hand geschrieben und gedruckt auf buntem Karton oder eingekolltem Papier. Bitte greifen Sie gern zu!



Jetzt online: die neue Webseite!

Durch Corona hat die Kirche am Markt einen digitalen Sprung gemacht. Videos von den Gottesdiensten, Podcasts, Lesungen und Konzerte gibt es seit einigen Wochen auf unserem Youtube-Kanal und auf Soundcloud. Natürlich durfte da auch die Webseite nicht zurückstehen. Seit Mitte Mai ist sie jetzt online, ganz modern in neuem Gewand. Übersichtlicher, mit aktuellen Neuigkeiten und allen Veranstaltungen, direkt auf der Startseite. Die Webadresse bleibt wie gewohnt: www.blankeneser-kirche.de. Ein Highlight: Mit der neuen Webseite gibt es jetzt auch einen Newsletter, den wir regelmäßig an alle Interessierten verschicken. Wer möchte, kann sich mit seiner E-Mail-Adresse eintragen und bekommt dann alle Informationen ganz bequem auf den heimischen Rechner. Die Anmeldung finden Sie online auf der Startseite der Homepage, ganz unten. Wir wünschen viel Spaß beim Erkunden der Webseite.



Kleine Abendmusik vom Turm

Unsichtbar, aber voller Kraft: Jeden Mittwoch und Sonntag schallten nach dem abendlichen Glockengeläut um kurz nach 18 Uhr Trompeten-Choräle aus dem Kirchturm in den Ort hinunter. Eine Überraschung für viele Passanten! Der Turmbläser, der Menschen aus dem Umfeld der Kirche einen Monat lang mit seiner Musik erfreut hat, möchte ungenannt bleiben. Wir fühlen uns reich beschenkt – und danken ihm herzlich!



Klang-Gedanken

Ein neues Video-Format unter der Regie von Kantor Eberhard Hasenfratz startete Mitte Mai: Ein literarischer oder religionsphilosophischer Text antwortet auf einen musikalischen Impuls – jeweils nicht länger als 15 Minuten. Einmal in der Woche, immer donnerstagabends um 19 Uhr, finden Sie das Video auf unserer Webseite oder auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde. Die Klang-Gedanken sollen „live“ in der Kirche weiterlaufen, wenn die coronabedingten Einschränkungen gelockert werden. Wir freuen uns auf ein großes Publikum!

www.blankeneser-kirche.de

Konzertabsagen von Gospelchor und Cantus

Singen gilt in Corona-Zeiten als risikoreich: Es strömen besonders viele Aerosole und damit eventuell Viren aus, was die Ansteckungsgefahr erhöht. Deshalb finden seit Mitte März keine Chorproben mehr statt. Und zwei für Juni geplante Konzerte müssen ausfallen. Am 6. Juni hätte der Gospelchor sein großes Konzert zum 25. Chor-Jubiläum aufführen wollen. Es

Unter Vorbehalt

Derzeit, Mitte Mai, ist es seitens der Nordkirche noch nicht erlaubt, Gemeindehäuser für Veranstaltungen zu öffnen. Von Woche zu Woche mögen sich die Handlungsempfehlungen ändern. Wir hoffen, im Juni wieder mit Vorträgen beginnen zu dürfen – natürlich unter Wahrung der gebotenen Abstände, nur mit begrenzter Teilnehmer-Zahl und Anmeldung. Die nachfolgenden Termine gelten nur unter Vorbehalt.

Das gesamte Halbjahresprogramm mit ausführlichen Informationen zu den (teilweise ausgefallenen) Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite, die Papierversion erhalten Sie im Gemeindehaus oder sie wird auf Wunsch zugesandt.

Falls nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeindehaus statt, Spenden von 5 € sind erbeten.

Aktuelle Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.blankeneser-kirche.de, den Schaukästen, oder informieren Sie sich bei Susanne Opatz, Tel. 866250-16.



Warum wir die Pubertät als zweite Geburt brauchen



Dr. Bernhard Stier

Mi 10. Juni, 20 Uhr

Vortrag von Dr. Bernhard Stier, Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, spezialisiert auf Pubertät, Jugend- und Jungenmedizin

Das Gehirn ist primär ein Sozial- und kein Denkorgan. Es bildet die Grundlage für den Menschen als soziales Wesen. Dabei nimmt die Phase des Erwachsenwerdens eine Schlüsselfunktion ein, einsetzend mit dem Beginn der Pubertät. Während dieser Zeit, die nach Auffassung des Referenten zu Unrecht als überwiegend problematisch angesehen wird, kommt es zu fundamentalen Veränderungen und zu einer damit einhergehenden Individualisierung des Gehirns. Doch die Natur bleibt an diesem Punkt nicht stehen. Vielmehr folgt darauf die Entwicklung der emotionalen Intelligenz. Und darin findet die Pubertät – vielfach auch als zweite Geburt bezeichnet – ihre eigentliche Bedeutung. Der Mensch entwickelt sich zum empathiefähigen, in der Gemeinschaft stehenden Wesen.

wird auf 2021 verschoben, dann feiern die Gospel-Sängerinnen und -Sänger 25+1. Auch das Konzert des Cantus Blankenese, geplant für den 14. Juni, wurde abgesagt; ein neuer Termin steht noch nicht fest. Gleichfalls nicht stattfinden wird die im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals für den 22. August angesetzte Aufführung des Danish String Quartett in der Blankenese Kirche. Das Festival setzt in diesem Sommer wegen Corona aus.

In einer Welt zunehmender Singularisierung ist es dringend an der Zeit, den eigentlichen Sinn der Pubertät in den Blick zu nehmen. Welche Rolle dürfen etwa soziale Medien spielen im Verhältnis zu unmittelbarer Kommunikation von Mensch zu Mensch – gerade in der Pubertät? Aus den daraus abzuleitenden Erkenntnissen lassen sich Antworten finden für die Gestaltung einer zukünftigen Gesellschaft.

www.jugendmedizin.de

Reden über Judenfeindschaft

Mi 24. Juni, 19 Uhr

Impulse von und Diskussion mit Paul Steffen, Politikwissenschaftler, und Jannik Veenhuis, Islamwissenschaftler

Es ist die Rede von einem neuen Antisemitismus. Andere sagen, er sei nie weg gewesen. Was ist derzeit der Stand der Dinge in Deutschland? Wie wird überhaupt zu Hause, an der Arbeitsstelle oder in den Medien darüber gesprochen? Und welche Emotionen haben wir dabei? Welche Geschichten kommen uns in den Kopf? Was geht uns das Thema an – persönlich und als Gesellschaft? Die Referenten laden zum gemeinsamen Nachdenken über diese Fragen ein. Anhand kleiner Inputs versuchen sie die Komplexität des Themas abzubilden und einen Überblick zu geben. Berühmte und teils umstrittene Aussagen sowie die eigenen Gedanken der Zuhörenden schaffen schließlich einen Raum, um zu Sprachfähigkeit und Problembewusstsein im Kontext Antisemitismus beizutragen.

Ein Projekt des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein
www.fs-engagement.de/junge-akademie-für-zukunftsfragen

Literaturcafé

Do 25. + Fr 26. Juni, 10 Uhr
Richard Hughes: In Bedrängnis

Einführung, anschließend Gespräch über Werk und Autor

Auf je 15 Teilnehmende begrenzt! Bitte melden Sie sich bis zum Fr 19. Juni verbindlich am Counter an: Tel. 866 250-0 | Eintritt frei



Jannik Veenhuis



Paul Steffen



Konfirmationen und Anmeldung neuer Konfis abgesagt

Vor den Sommerferien können wegen der strengen Auflagen zur Feier von Gottesdiensten in Kirchen keine Konfirmationen stattfinden. Die für Juni geplanten Termine werden verschoben. Das gilt ebenso für den Anmelde-Termin der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, der für den 16. Juni geplant war. Wir bitten um Verständnis. Alle potentiellen Konfis werden im Laufe des Monats von den Pastoren per Brief über einen neuen Termin nach den Sommerferien informiert.

Wie geht Jugendarbeit in Corona-Zeiten?

Instagram: Kleine Herausforderungen

Über Instagram informieren wir über aktuelle Entwicklungen und Angebote, beantworten Fragen und stehen für persönliche Gespräche bereit. Jeden Tag gibt es eine neue Challenge (Aufgabe), die anregt, kreativ zu werden oder sich und anderen etwas Gutes zu tun.

„Ich finde die Angebote von der Kirche richtig gut, weil man dadurch nicht nur öde und allein vor seinen Hausaufgaben sitzt, sondern eben auch mal was gemeinsam macht. Auch wenn wir uns nicht wirklich treffen können, geben die Challenges trotzdem das Gefühl, dass wir alle gemeinsam etwas machen. Ich finde es immer schön, in der Instagram-Story zu sehen, was die anderen aus den Aufgaben gemacht haben. Für die einen ist es die Einkaufstour, für mich sind die Challenges mein tägliches Highlight.“

Lottie

Instagram-Account [ev.jugend_blankenese](#)

Skype: KUBU-Treffen

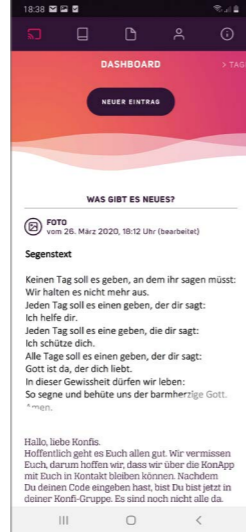
Für die Jugendgruppe KUBU gibt es seit Mitte März einen täglich ab 20 Uhr stattfindenden, offenen Video-Treff via Skype. Gemeinsam wird geschnackt, gespielt oder werden Rätsel gelöst.

„Die Skype-Abende sind eine sehr gute Abwechslung zu den anstrengenden Schulaufgaben. Sie sind eine sehr gute Möglichkeit, abends nach den Aufgaben einmal herunterzukommen und ein bisschen zu chillen. Es macht mir sehr Spaß, dass wir uns zumindest abends einmal sehen und gelegentlich was spielen. Sonst wäre es sehr langweilig, zuhause zu sitzen, und so hat man

zumindest ein kleines Maß an sozialen Kontakten.“

Hannes

Kontakt: anika.hoerber@blankenese.de



KonApp: Konfer digital

Der Konfirmationsunterricht von Pastor Thomas Warnke und Anika Höber findet aktuell über die KonApp statt, die von der EKD entwickelt wurde. Jede Woche bekommen die Konfis eine neue Aufgabe, die häufig in Form einer Videobotschaft oder eines Erklär-Videos (auch auf YouTube zu finden) vermittelt wird. Zusätzlich erhalten die Konfis über die App einen Bibeltext und einen Segensspruch für die Woche.

„Ich finde die Aufgaben richtig gut und auch die Videos, in denen die Aufgabe nochmal näher erklärt und mehr zum Thema erzählt wird. Die Aufgaben regen zum Nachdenken über sich selbst an. Besonders hat mir das Wundertagebuch gefallen. Außerdem finde ich gut, dass es zu jeder Aufgabe in der KonApp auch einen Bibeltext gibt.“

Anna

Marafiki nähen Masken

Ostersamstag am Blankeneser Markt: Um 9 Uhr morgens standen wir etwas nervös für unseren ersten Maskenverkauf bereit. Die ganze Woche über hatten wir fleißig genäht und gut 50 Masken produziert. Das schien uns fast zu viel. Wir waren uns sicher, dass wir mindestens die Hälfte wieder mit nach Hause nehmen würden. Aber nein, 45 Minuten später waren wir ausverkauft, sogar zwei Großaufträge hatten wir bekommen, einen vom Fischhaus. Also setzten wir uns in der folgenden Woche, nun mit Verstärkung, wieder an den Nähtisch. Da waren es schon fast 100 Masken, die wieder innerhalb kürzester Zeit ausverkauft waren. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender: Mit Ihrer Hilfe haben wir ca. 1.200 Euro für die geplante Wasserleitung in unseren tansanischen Partnerdörfern gesammelt!



Kreatives Spenden-Sammeln:
Emma Kühnelt und Lea Schneider

Familiengottesdienst Sofa statt Kirche

Seit Beginn des Shutdown laden Pastorin Christiane Melchior und Vikarin Lisa Fischer Woche um Woche zum sonntäglichen Video ein – fantasievolle, fröhliche Andachten mit den bekannten FaGo-Liedern, biblischen Geschichten, die mit kleinen Holzpuppen oder gar in Kostümen nachgespielt werden, mit gedeckten Muttertags-Tischen und vielen Überraschungen mehr. Zudem versorgen die beiden große wie kleine Abonnenten jeden Abend über die neue PpushApp mit Impulsen: von Abendgebeten über Spieletipps, vorgelesene Geschichten bis zu Liedern zum Zuhören und Mitsingen.

www.ppush.eu, Stichwort: Sofa-FaGo Blankenese



Spätestens nach den Sommerferien will die FaGo-Gemeinde erstmals wieder „analog“ Gottesdienst feiern. Auf die digitalen Formate wird sie bis dahin und auch in Zukunft nicht vollends verzichten müssen – dafür ist die Resonanz viel zu positiv. Lesen Sie selbst!

„Ihr heutiger kleiner FaGo auf YouTube hat mich sehr berührt. Sie haben genau die richtigen Worte und eine gute Kombination aus Musik und emotionalen Bildern gefunden, die haften bleiben. Sicher bei den Kindern. Jedenfalls bei mir als Erwachsenen. Die Länge ist optimal. Das FaGo-Lied darf bei keinem der folgenden Videos fehlen als roter Faden. Ich habe den Link mehrfach weitergeleitet und tolles Feedback u.a. aus dem Elsass und dem Leipziger Land erhalten. Lieben Dank an Sie und das FaGo-Team für das Engagement und für etwas Routine, Ablenkung und Hoffnung in dieser schwierigen Zeit. Machen Sie unbedingt weiter so mit Ihrem Püppchen, dann ist vielleicht bald überall FaGo-Land.“

Familie Strauch

„Was wären Karfreitag und Ostern ohne die Sofa-Gottesdienste gewesen!? Wir danken Ihnen und allen Mitwirkenden von Herzen für diese bewegenden Bilder und Worte! Wir sind sehr beeindruckt, wie professionell und schnell Sie den FaGo digitalisiert haben und wie persönlich er auf dem heimischen Fernseher ist. Das wunderschöne Kreuz haben wir heute nochmal vor der Kirche bewundert – es ist prachtvoller denn je.“

Familie Quast/Weber

„Für uns war es ein besonderes Fest und eure Sofa-FaGos haben uns geholfen, nicht völlig haltlos Ostereier zu suchen und fröhlich das Fest zu begießen. Wir wurden gerade durch den Karfreitag-FaGo (und auch Palmsonntag davor) ganz gut zu viert auf das christliche Osterfest eingestimmt. Natürlich ist es ungewohnt, statt in die Kirche zu gehen, vor dem Computer zu sitzen, aber es hat Halt in dieser schwierigen Zeit gegeben. Danke für eure tollen Ideen!“

Familie Schönfeldt/Juncker

„Einen ganz großen Dank für den erneuten Sofa-FaGo! Das ist wirklich ein schönes Format und mit so viel Liebe produziert – selbst als Nicht-mehr-FaGo-Gänger haben Sie uns sehr berührt!“

Juliane Troje



„Frau Melchior, ich vermisse die Kirche. Ich finde es schön, dass Du Geschichten erzählst und Lieder singst. Ich würde am liebsten wünschen, wenn ich jetzt eine Fee wäre und zaubern könnte, dass der Corona-Virus vorbei ist, dass immer Wochenende wäre und dass ich mir nicht beim Klettern wehtun würde ... Und ich wünsche mir, dass Du „Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei dir wär, der lacht und spricht: Fürchte dich nicht!“, dass Du das singst.“

Klara, 6

Bugenhagenschule am Hessepark

Gottesdienste zum Schuljahres-Ende

Mi 17. Juni, 17 Uhr | Kirche
Gottesdienst für Abiturienten

Do 18. Juni, 17 + 18 Uhr | Kirche
Gottesdienst für Schülerinnen und Schüler, die den mittleren Schulabschluss abgelegt haben.

Fr 19. Juni, 10.30 Uhr | Kirche
Verabschiedung der Viertklässler

Besondere Zeiten: Die Feiern zum Schuljahres-Abschluss müssen diesmal zurückhaltender ausfallen als sonst. Die Gottesdienste sind geschlossene Veranstaltungen, teilnehmen dürfen Eltern nur nach Anmeldung. Das anschließende Beisammensein im Gemeindehaus fällt aus.

www.bugenhagen-schulen.de/blankenese

Kindergarten einmal anders – ganz ohne Kinder

Seit über 30 Jahren arbeite ich jetzt mit Kindern, aber Kindergarten ohne Kinder ist auch für mich ganz neu. Seit dem 16. März sind wir alle abrupt auseinandergerissen. Plötzlich hieß es: Alle bleiben zu Hause. Erst mal komisch, aber unsere Arbeit ging weiter. Wir hatten alle genug zu tun: Entwicklungsberichte schreiben, Portfolios vervollständigen, Geburtstagskronen basteln, Gruppenraum aufräumen, Spielsachen reinigen. Dann kam Ostern auf uns zu. Es wurden vorbereitend Karten geschrieben, Osterkörbchen gebastelt, die wir den Kindern an Ostern als Überraschung vor die Haustür stellten.

Da dachten wir: Wir sehen uns bald wieder. Aber nein. Also fingen die Erzieherinnen und Erzieher an, kleine Videos zu drehen. Es gibt Bastelanleitungen, Lieder zum Mitsingen, einen kleinen Morgenkreis, Yogaübungen, gefährliche Experimente, Vorlesegeschichten und Gute Nacht-Geschichten.

Seit Ende April sind ganz wenige Kinder in der Notbetreuung. Plötzlich ist alles ganz anders. Es gibt strikte Hygienevorschriften, dauernd wird überall geputzt, dauernd werden Hände gewaschen, Eltern dürfen nicht mit reinkommen, Verabschiedung an der Tür. Nicht mehr als fünf Kinder dürfen in einer Kleingruppe sein, um die Infektionsketten gering zu halten. Aber alle machen toll mit. Ab 18. Mai sind wir dann mit unseren Vorschulkindern neugestartet. Hoffentlich kommt nach und nach Verstärkung dazu. Wir wollen unsere Kinder zurück! Kindergarten geht nicht ohne Kinder.

Andrea Lokay

Kurznachrichten

Ökumenischer Gottesdienst am Pfingstmontag

Mo 1. Juni, 11 Uhr | Kirche Maria Grün

Gastgebende Gemeinde für den traditionellen ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag ist in diesem Jahr Maria Grün. Bitte melden Sie sich direkt dort an!

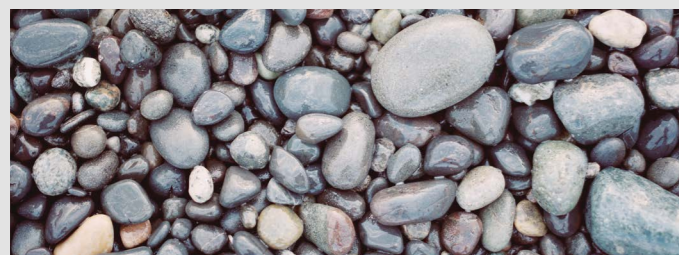
Tel. 3346392-60 | www.katholisch-im-hamburger-westen.de

Wege nach innen

So 7. Juni, 19 Uhr + Sa 20. Juni, 8 Uhr | Gemeindehaus

Das Meditationsangebot von Lore Oldenburg und Hella Marwedel startet wieder – zu beiden Terminen oben im großen Saal. Atem- und Körperübungen, Tanz und Gesang sowie Texte zum Nachspüren geben der Meditation in der Stille einen Rahmen. Bitte unbedingt anmelden, max. 15 Teilnehmende!

Kontakt: Lore Oldenburg, Tel. 860458 | Hella Marwedel, Tel. 805506



Der Stille Raum geben – derzeit online

Gemeinsam schweigen und beten, das geht auch digital. Eine halbe Stunde Stille ohne Unterbrechung, Gemeinschaft vor Gott: Seit langem trifft sich zweimal im Monat eine Gruppe aus der Gemeinde unter der Anleitung von Barbara Schurig im Meditationsraum zum betrachtenden Gebet. In Zeiten von Corona sind diese Zusammenkünfte nicht möglich. Das Bedürfnis nach dem gemeinsamen Gebet dagegen ist vielleicht stärker als

sonst. Deshalb trifft sich die Gruppe nun im virtuellen Raum – und freut sich über weitere Teilnehmende! Das Angebot läuft bis auf weiteres jeden Mittwochabend via Zoom-Videokonferenz um 19.30 Uhr. Barbara Schurig und Steffi Grünberg geben Impulse zur Einführung und zum Abschluss.

Bitte melden Sie sich per E-Mail an: betrachtendes-gebet@gmx.de.
Info: Barbara Schurig, Tel. 0178 3485263

Wer die stillen Zeiten nachträglich für sich abhalten möchte, der kann Eingangs- und Schluss-Impuls über eine Video-Aufzeichnung bei YouTube nacherleben, zu finden auf dem YouTube-Kanal der Blankeneser Kirchengemeinde.

Wer hilft beim Verteilen des Gemeindebriefs?

Das Ehrenamtlichen-Team freut sich über Verstärkung für folgende Gebiete: Rissener Landstraße (100 Briefe), Akazienweg (43 Briefe). Auch flexible Aushilfe und Springer sind stets willkommen.

Kontakt: Karin Koch, Tel. 869571

Kollekten

1.3. Zentrum für Mission und Ökumene: 313,00 | 8.3. Fluchtpunkt: 280,00 | 10.5. Müttergenesungswerk: 286,06 | 17.5. Katastrophenhilfe/Brot für die Welt: 175,86

Kasualien Stand: 18. Mai 2020

Taufen

Paul Dunger | Leopold Poczka

Beerdigungen

Hans Dieter Tingsfeldt (83) | Hans-Horst Möller (90) | Erich Habertag (80) | Marlis Bourwieg (92) | Gernot Krümling (77) | Gertrud Klimpke (96) | Gerhard Eisler (84) | Joachim Korte (76) | Heinrich-Oskar Freiherr von Richthofen (83) | Anneliese Funke (99) | Jürgen Libbert (77) | Gisela Kohl (85)

FR	19.6.	10.30	Gottesdienst für Viertklässler der Bugenhagenschule > S. 9	T. Warnke
SA	20.6.	08.00	Meditation: Wege nach innen GH	
SO	21.6.	10.00	Gottesdienst Mt 11,25-30	K.-G. Poehls
		11.30	Familiengottesdienst (Video)	C. Melchior
MI	24.6.	19.00	Vortrag: Reden über Judenfeindschaft GH > S. 7	
DO	25.6.	10.00	Literaturcafé GH > S. 7	
SA	27.6.	10.00	Erste Schritte ins neue Labyrinth Friedhof > S. 5	
SO	28.6.	10.00	Gottesdienst Mi 7,18-20	L. Fischer

Abkürzung: GH = Gemeindehaus | Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche statt.

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“
Gemeindebrief Nr. 122 der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg, Tel. 866250-0 | verantw. Susanne Opatz, Tel. 866250-16 | Auflage: 2.500 | Redaktionsschluss für Juli/August 2020: Fr 5.6.2020

Juni 2020

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. 1. Kön 8,39

MO	1.6.		PFINGSTMONTAG	
		11.00	Ökumenischer Gottesdienst Maria Grün	
SO	7.6.	10.00	Gottesdienst 4. Mose 6,22-27	A.C. Tübler
		11.30	Familiengottesdienst (Video)	C. Melchior
		19.00	Meditation: Wege nach innen GH	
MI	10.6.	20.00	Vortrag: Warum wir die Pubertät als zweite Geburt brauchen GH > S. 7	
SO	14.6.	10.00	Gottesdienst Apg 4,32-37	T. Warnke
		11.30	Familiengottesdienst (Video)	
MI	17.6.	17.00	Gottesdienst für Abiturienten der Bugenhagenschule > S. 9	T. Warnke
DO	18.6.	17.00	Gottesdienst für Zehntklässler der Bugenhagenschule > S. 9	T. Warnke
		18.00	Gottesdienst für Zehntklässler der Bugenhagenschule > S. 9	T. Warnke

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie auf unserer neuen Internetseite www.blankeneser-kirche.de



Die Pastorin und Pastoren

Christiane Melchior

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-21, christiane.melchior@blankenese.de

Klaus-Georg Poehls

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-25, klaus.poehls@blankenese.de

Thomas Warnke

Mühlenberger Weg 57, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-33, thomas.warnke@blankenese.de

Gemeindehaus

Counter und Büro

Sieglinde Schmidt

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-0, kirchenbuero@blankenese.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr

Mo–Do 15.00–17.00 Uhr, in den Ferien nur vormittags

Hausmeister

Björn Bothur

Tel. 866250-30, bjoern.bothur@blankenese.de

Kontoverbindung

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese

Konto: IBAN DE72 2003 0000 0006 6040 41
BIC: HYVEDEMM300

Kirchenmusiker

Stefan Scharff

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-31, kirchenmusik@blankenese.de

Eberhard Hasenfratz

Mühlenberger Weg 64 a, 22587 Hamburg,
Tel. 0151 17632797, eberhard.hasenfratz@blankenese.de

Ev. GemeindeAkademie

Susanne Opatz

Mühlenberger Weg 64a, 22587 Hamburg,
Tel. 866250-16, gemeindeakademie@blankenese.de

Flüchtlingsberatung Blankenese

Helga Rodenbeck

Mühlenberger Weg 68, 22587 Hamburg,
Tel. 040 866250-42, fluechtlingsberatung@blankenese.de

Beratung und Gemeindeentwicklung

Greta Willms

Mühlenberger Weg 64 Souterrain, 22587 Hamburg,
Tel. 0176 53441944, greta.willms@blankenese.de

Jugendarbeit

Anika Höber

Tel. 0176 50875756, anika.hoeber@blankenese.de

Online-Redaktion

Hagen Grützmacher

kircheammarkt@gruetzmacher.de

Seniorenarbeit

Marianne Färber

Mühlenberger Weg 64 Souterrain, 22587 Hamburg,
Tel. 864053, fischerhaus@blankenese.de

Ev.-luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Propst Frie Bräsen

Mühlenberger Weg 62, 22587 Hamburg,
Tel. 558220-206, propst.braesen@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de

Waldspaziergang

Das Nest in der Hecke
der Wegweiser an der Biegung
Blüten nach dem Winterschlaf
ein erstes Blau, Gelb und Weiß
die Anmut der Jahresringe

ich suche Dich, Schöpfer,
und kann Dich sehen.

Ein Bellen in der Ferne
der Vogelruf am Himmel
der Wind zwischen den Bäumen
ein Flattern im Gebüsch
das Laub unter den Füßen

ich suche Dich, Schöpfer,
und kann Dich hören.

Der erste Dünger auf den Feldern
das frische Holz am Wegesrand
Wurzelwerk in feuchter Erde
das Harz aus der Rinde
ein tiefer Atemzug

ich suche Dich, Schöpfer,
und kann Dich riechen.

Der Fels unter den Füßen
die Furchen der Borke
ein Kissen aus Moos
das Blatt in der Hand
ein Dornenzweig im Weg

ich suche Dich, Schöpfer,
und kann Dich fühlen.

Kathrin Jütte